

Maria, Seelen zu gewinnen, war aber ungeachtet alles Spottes nicht abgekühlt; jedoch nicht mehr bei den Ungläubigen wollte er wirken, sondern bei den Ketzer mitten in der Christenheit. Da ihm aber zu diesem geistigen Kampfe alle gelehrte Bildung abging, so fing er in einem Alter von 33 Jahren an, unter Knaben sitzend, die ersten Anfangsgründe des Lateinischen zu erlernen, und zog dann auf die hohe Schule zu Alcalá, um dort die Wissenschaften zu studiren. Da er nach und nach auch lehrend und predigend unter dem Volke auftrat, so bekam er Händel mit der Inquisition und floh vor derselben nach Paris (1528). Dort setzte er trotz der bittersten Armuth mit ungläublicher Beharrlichkeit seine Vuhübungen, seine Bekehrungsversuche und seine Studien fort. Im Jahr 1534 wurde er Meister der freien Künste, aber sein höheres Ziel, die Stiftung eines neuen geistlichen Ordens, hatte er unverrückt im Auge. Auch gelang es ihm endlich durch Klugheit und Beharrlichkeit, in Paris mehrere Männer von großen Fähigkeiten für seinen Plan zu gewinnen. Unter diesen war Franz Xaver aus Navarra der Thatkräftigste und der Spanier Jakob Laynez der Klügste. Am 15. August 1534 thaten sie in der unterirdischen Kapelle der Kirche Montmartre vor Paris das feierliche Gelübde, der Welt zu entsagen, nach Jerusalem zu ziehen und die Ungläubigen zu bekehren. Vermöchten sie dieses nicht, so wollten sie sich dem heiligen Vater zu Rom zu Füßen werfen und sich ihm als seine treuen Knechte zur Verfügung stellen. Zu Anfang des Jahres 1537 trafen sie verabredetermaßen alle in Venedig zusammen, um zu Schiffe nach Jerusalem zur Bekehrung der Ungläubigen abzugehen. Sie pflegten dort die Kranken in den Spitälern und predigten dem Volke; allein da gerade zwischen der Republik Venedig und den Türken ein Krieg ausgebrochen war, so ging Loyola mit zweien seiner Gefährten nach Rom, während die übrigen sich auf den italienischen Universitäten vertheilen und neue Mitglieder für ihren Bund gewinnen sollten. Papst Paul III. erkannte recht gut, daß die alten, unkräftig gewordenen Mönchsorden jetzt keine Stütze des Papstthums mehr sein und daß die an Verstandesbildung weit vorgeschrittenen Völker nicht so leicht mehr weder durch den Bann des Papstes geschreckt noch durch plumpe mönchische Vorpiegelungen getäuscht werden könnten; er sah ferner ein, daß die römische Kirche fortan zu ihrer Vertheidigung kluge, feingebildete und treuergebene Männer brauche und daß Loyola und seine Freunde solche wären. Deshalb nahm er sie freundlich auf, veranlaßte sie, sich eine Verfassung zu geben, und bestätigte im Jahr 1540 feierlich die „Gesellschaft Jesu“ oder den „Jesuitenorden,“ wie sie sich auf die Versicherung Loyola's hin nannten, daß ihm Jesus selbst erschienen sei und diesem Orden seine Gnade zugesagt habe. Zu den drei gewöhnlichen Mönchsgelübden, nämlich denen der Armuth, der Keuschheit und des Gehorsams gegen die Ordensobern wurde noch ein viertes gefügt, das Gelübde eines unbedingten Gehorsams gegen den Papst. Loyola selbst wurde der erste General des Ordens.

Der Papst hatte bald Gelegenheit, sich thatsächlich von der Wichtigkeit der Gesellschaft Jesu zu überzeugen. Der Ruf von der Frömmigkeit, Sittenstrenge, Feinheit und Bildung der Jesuiten war von Italien aus in viele Länder gedrungen. Zuerst faßte der Orden festen Fuß in Portugal; dann wandte sich Franz Xaver mit großer Begeisterung der Heidenbekehrung zu und wirkte mit bedeutendem Erfolge in Ostindien und Japan; andere